

WISA vorwärts für Sachsen-Anhalt

„Hier wohnt ein soziales Gewissen!“

Normalerweise trifft man die Genossen am 8. März in der Fußgängerzone, in Kitas, Krankenhäusern, Geschäften oder Betrieben. Mit einer Rose – rot muss sie sein, natürlich – und einem Lächeln bewaffnet erweisen sie den Frauen an ihrem Ehrentag Respekt und bekunden ihre Solidarität im Kampf um die Gleichberechtigung. Letzteres blieb auch in diesem Jahr so, doch gab



sind. Dr. Claudia Perren ist Direktorin und Vorstand der Stiftung Bauhaus Dessau und wünschte den Anwesenden einen „Happy Womensday“! Karen Stone ist Intendantin des Theaters Magdeburg und erinnerte nicht nur an die Genitalverstümmelungen an Frauen in Afrika, sie schrieb der Sozialdemokratie auch die Bedeutung der Kultur ins Stammbuch: „Kulturförderung ist Investition

es statt der Rosen einen außerordentlichen Landesparteitag, auf dem es um nichts weniger ging als um die Spitzenkandidatur für die nächste Landtagswahl. Dazu hatte die SPD-Landeschefin Katrin Budde bereits im Januar ihrem Hut in den Ring geworfen. Weil der Parteitag als Mitgliederversammlung eingeladen war, hatten sich über 400 Genossinnen, Genossen und Gäste in der Fichte in Magdeburg eingefunden.

Sie erlebten eine Gleichstellungsministerin Angela Kolb, die angesichts des diesjährigen Frauentagsmottos „Starke Frauen für eine starke Welt. Frauenrechte weltweit.“ erklärte: „Es ist ein Skandal, dass Frauen weniger verdienen als Männer!“ Das sah auch Katrin Budde nicht anders. „Beim Thema Gleichstellung haben wir in den letzten 100 Jahre viel erreicht, aber es ist noch lange nicht gut!“, sagte sie in ihrer Rede. „Es gibt zwar heute viele Frauen in Führungspositionen, aber selbstverständlich ist das noch lange nicht. Die Aufstiegschancen in diesem Land sind nach wie vor vom Geschlecht abhängig.“ So hätten Frauen zwar gleich gute oder oft auch bessere Berufs- und Bildungsabschlüsse als Männer, in der Arbeitswelt werden sie trotzdem oft abgehängt. Sie werden auf gleichen Positionen im Schnitt schlechter bezahlt. Die Lohnlücke liegt aktuell bei rund 22 Prozent. „Hart ausgedrückt heißt das: Leistung zahlt sich für Frauen weniger aus“, sagte Budde. „Das ist eine strukturelle Diskriminierung. Die gehört abgeschafft.“

Dass Frauen heute erfolgreich Führungspositionen bekleiden, zeigten drei Gäste, die sonst nicht so oft auf SPD-Parteitag zu hören

in Zukunft!“ Gleich tat auch Anne Lequy, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal für den Bereich der Bildung. „Ich wünsche mir für dieses Land, dass es bunter wird“, sagte sie. „Dafür setze ich auf Bildung.“ In der SPD wird sie dafür viele Verbündete finden.

Emotional wurde es an diesem Tag schon vor dem Wahlgang. Der 95jährige Manfred Hubert wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Er war 1945 in Magdeburg in die damals noch existierende SPD eingetreten. Er erlebte die Zwangsvereinigung mit und trat später aus Protest aus der SED aus. Gleich nach der Gründung der SDP in Magdeburg wurde wieder Sozialdemokrat. „Lieber Manfred, es ist uns eine große Freude, jemanden mit deiner Biographie und deiner Gradlinigkeit in unserer Partei zu haben“, sagte Katrin Budde in ihrer Laudatio. „Deshalb ist es mir eine besondere Ehre, dich für 70 Jahre Mitgliedschaft in der SPD zu ehren.“ Manfred Hubert erhielt die Ehrennadel und war damit wieder versöhnt. „Die Überraschung ist Euch gelungen. Ich hatte zu meinem Geburtstag vor zwei Tagen keine Karte von Katrin in der Post und war etwas empört“, gab er zu. „Aber so ist es viel besser.“

Besser soll es auch für die SPD zur nächsten Landtagswahl werden. In ihrer Bewerbungsrede für die Spitzenkandidatur, gab Katrin Budde als Wahlziel aus, die Staatskanzlei zu erobern. „Wir treten an, damit wir nicht wieder Juniorpartner werden“, sagte sie unter dem Applaus der Anwesenden. (...)

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Genossinnen und Genossen,

„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Unweigerlich kommen einem diese Worte Heinrich Heines in den Sinn, wenn man die Brandanschläge von Tröglitz sieht. Bücher sind hier lange nicht mehr das Ziel. Hier ist ein Ungeist am Werk, der sich in Gewalt entlädt und auch vor Menschenleben nicht Halt macht.

Tröglitz ist auch eine Auswirkung des Pegidaspuks, der rassistische Einstellungen, verbrämt als Sorge von Bürgerinnen und Bürgern, offensichtlich salonfähig gemacht hat. Heute sieht man auf Magida-Demos in Magdeburg Schilder wie „Rassenmischung ist Gotteslästerung“. Besorgtes Bürgertum ist das lange nicht mehr, wenn es dies denn je gewesen ist. Da marschiert ein harter Nazikern.

Die NPD ist mit an Bord. Deren Demo vor dem Haus des Tröglitzer Bürgermeisters und dessen späterer Rücktritt und der Brandanschlag auf die Flüchtlingsunterkunft sind zwei Seiten einer Medaille. Genau wie der Angriff eines landesweit bekannten rechtsextremen Gewalttäters auf einen Juso im Jerichower Land ist das ein Zeichen dafür, dass die Rechten offensiver werden. Wenden wir uns mit aller Kraft dagegen!

Eure

Katrin Budde

Der Rote Faden

Jetzt kann es endlich losgehen, die Landtagswahl am 13. März 2016 wirft ihren Schatten voraus. Wir haben Katrin Budde mit starkem Ergebnis auf unserem Parteitag in Magdeburg am 08. März zur Spitzenkandidatin nominiert und in allen Landtagswahlkreisen sind die Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt. Das Fotoshooting für die Plakattafeln hat stattgefunden und alle können ihre persönliche Kampagne in ihren Wahlkreisen angehen. Die 27 Arbeitsgruppen zum Wahlprogramm haben ihre Bausteine erstellt und wir fügen diese jetzt zu einem Programmentwurf zusammen, den wir nach der Beratung im Landesvorstand noch vor den Sommerferien in die Gliederungen, Fachausschüsse und Arbeitsgemeinschaften



geben. Im Herbst werden wir mit Bürgern und anderen Dialogformen das Programm auch öffentlich beraten, bevor ein Landesparteitag am 17. Oktober 2015 dann das Programm beschließen wird.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen, dass Katrin die erste Ministerpräsidentin von Sachsen-Anhalt wird! Wir wären nicht die SPD, wenn wir nicht auch mit einer starken Programmatik und inhaltlichen Aussagen in den Wahlkampf ziehen würden. Die Rede von Katrin auf dem Nominierungsparteitag hat das klar gezeigt.

Wenn wir in den kommenden Monaten alle Kräfte mobilisieren, werden wir dieses Ziel erreichen. Dabei kommt es auf jeden von uns an. Meine Bitte: Unterstützt den Wahlkampf eurer Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten nach Kräften. Jede Minute an Unterstützung und jeder Euro auf dem Konto bringen uns voran. Gehen wir es an!

Oliver Draber
-Landesgeschäftsführer-

P.S.:

Wir werden wieder Rote Busse einsetzen. Wer sich vorstellen kann im Februar und März 2016 dort mitzufahren, darf sich gern bei uns melden!

Fortsetzung von Seite 1

(...) „Wir treten an, weil wir die Richtlinienkompetenz in der Regierung wollen! Junipartner ist nicht erste Wahl. Die alte Tante SPD ist im letzten Jahr nicht 150 Jahre alt geworden, um hier jahrzehntlang Steigbügelhalterin für andere zu sein.“ Vorfestlegungen auf einen Partner erteilte sie hingegen eine klare Absage. Die SPD wird ohne Koalitionsaussage in den Wahlkampf gehen.

Als Herausforderungen für die nächsten Jahre nannte Katrin Budde die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, die Schaffung eines sozialen Arbeitsmarktes und mehr Stolz auf

Bundesjustizminister in Magdeburg



Das Elbelandhaus Magdeburg war am 09. März mit rund 100 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt, als Burkhard Lischka und Ronald Brachmann den Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz Heiko Maas zu einer neuen Auflage ihrer Reihe „Rechtspolitische Gespräche“ eingeladen hatten.

Das Themenspektrum reichte von bereits umgesetzten Vorhaben wie der Mietpreisbremse, der Erhöhung der SED-Opferrente und der Verschärfung des Sexualstrafrechts im Bereich der Kinderpornographie bis hin zu aktuellen Initiativen wie der Umsetzung der Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses und Maßnahmen im Kampf gegen islamistischen Terrorismus.

Nach Bekanntwerden der Mordserie der NSU-Terrorzelle hatte der Bundestag einen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der im August 2013 Vorschläge zur Reform der Sicherheitsarchitektur ge-

die Leistungen der Menschen. „Sachsen-Anhalt ist das am meisten unterschätzte Land der Republik. Das muss anders werden. Die Menschen haben in den letzten 25 Jahren eine grandiose Aufbauleistung vollbracht. Darauf können wir zu Recht stolz sein.“

Dabei benannte sie Regine Hildebrandt als eines ihrer politischen Vorbildes. „Das ist sie, weil sie das Herz am rechten Fleck hatte, weil sie das personifizierte soziale Gewissen der SPD war und für mich ist. Ich finde, eine gute Regierungschefin muss das unbedingt im Rückgrat haben.“ Budde sagte, es sei Zeit, dass am Klingelschild in der Hegelstraße 42 nicht mehr nur steht: Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt. „Es wird Zeit, dass da wieder steht: Hier wohnt ein soziales Gewissen!“

Als Basis für Wohlstand und gute Arbeit deklarierte die SPD-Chefin – unterstützt vom Magdeburger Oberbürgermeister Lutz Trümper – eine starke Wirtschaft. „Wir brauchen frischen Wind. Die Schlafwagenpolitik der letzten Jahre muss endlich ein Ende haben. Eine so empathiefreie Wirtschaftspolitik wie im Moment habe ich in diesem Land noch nie erlebt.“ Um das Land nach vorn zu bringen bedarf es einer Schwerpunktsetzung der Fördermittel im Bereich Forschung und Entwicklung und bei der Förderung von Innovationen. „Wir müssen stärker auf Technologietransfer setzen.“ Dazu bedarf es einer besseren Zusammenarbeit von Hochschulen, Unternehmen, Handwerk, Kammern

und Verbänden, damit aus guten Ideen innovative und vermarktungsfähige Produkte werden. Als Grundlage für den Technologietransfer nannte Budde gute Hochschulen. „Nach den hitzigen Diskussionen müssen die Hochschulen in den nächsten Jahren Gelegenheit bekommen, die eigene Entwicklung voranzutreiben. Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Hochschulen die von ihnen beschlossenen Entwicklungsschritte während der Laufzeit der Zielvereinbarungen bis Ende 2019 umsetzen können. Und ich werde dafür sorgen, dass die mit den Hochschulen im Januar 2015 vereinbarten Budgets verlässlich zur Verfügung stehen und dass die Tarifsteigerungen ausgeglichen werden.“ Zudem will sie alle Mittel aus der Aufgabe des Kooperationsverbots uneingeschränkt für Bildung und Wissenschaft zur Verfügung stellen und am Erhalt der Medizinischen Fakultäten an beiden Universitäten festhalten.

Die Genossinnen und Genossen bedachten Buddes Rede nicht nur mit einem langen Applaus, sondern auch mit überwältigender Mehrheit. Mit 350 von 357 Stimmen wurde sie zur Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2016 nominiert. Budde dankte den Mitgliedern für das Vertrauen. „Ich freue mich über die Unterstützung“, sagte die frisch gebackene Spitzenkandidatin, „und ich freue mich auf einen engagierten Wahlkampf. Wir haben alle Chancen, wenn wir als SPD an einem Strang ziehen.“

Andreas Steppuhn neuer Vorsitzender der Tafeln



Der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Steppuhn steht seit März an der Spitze des Landesverbandes der Tafeln in Sachsen-Anhalt. Dort sind flächendeckend alle 28 Tafeln des

Landes organisiert. „Ich habe dieses Ehrenamt gerne angenommen“, sagte Steppuhn. „Besonders wichtig ist es mir, den sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft mehr Gehör zu verschaffen. Die Tafeln nehmen in Sachsen-Anhalt eine wichtige Rolle ein. Sie versorgen bedürftige Menschen mit Nahrungsgütern und Gegenständen des unmittelbaren persönlichen Bedarfs und organisieren soziale Beratung und Betreuung. Sie stehen damit wie niemand anders sonst für gesellschaftliche Teilhabe in unserem Land.“

„Europa in der Lutherstadt“



SPD-Europaabgeordneter Arne Lietz eröffnete am 20. März 2015 unter Beisein von 150 Gästen seinen Europacampus in Wittenberg. Arne Lietz wird das Wahlkreisbüro in der Collegienstraße 46 für europäische Bildungsarbeit nutzen und bietet es für Workshops und Schulstunden für Schüler- und Studierendengruppen an. „Europa muss viel stärker in den Schulunterricht einbezogen werden. Neben der Vielzahl an geförderten EU-Projekten in unserem Bundesland, müssen auch die vielfältigen Möglichkeiten für Jugendliche, wie Erasmus+ oder auch Schüleraustausche aufgezeigt werden. Mit diesem Büro möchte ich einen Beitrag dazu in der Lutherstadt leisten.“

Reizendes Klötze



„18...20... Spiel“ hieß es am 28. März in Klötze. Der Vorsitzende des SPD-Ortsverbandes, Jürgen Barth hatte bereits zum dritten Mal zu einem Skatturnier in das Hotel (und Pension) Karin eingeladen. Mit dabei, neben 19 reizenden Herren, war auch Katrin Budde, SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag von Sachsen-Anhalt: „Ich war schon im letzten Jahr dabei und bin der Einladung gerne gefolgt.“ Nach einer kurzen Begrüßung ging es dann auch gleich los und es wurde gereizt und gespielt, was die Blätter hergaben.

Wir begrüßen als neue Mitglieder der SPD in Sachsen-Anhalt...

Vanessa Ahrendt, Barleben	Tatewik Ispirjan, Halle	Jörg Puchmüller, Halle
Thomas Bartsch, Elbingerode	Karl-Heinz Jetting, Zeitz	Torsten Ringling, Schkopau
Annelie Bechtold, Möser	Manuel Jordan, Hohe Börde	Thomas Rister, Burg
Isa Begari, Halle-Nordost	Thomas Jungmann, Magdeburg	Kerstin Sachtler, Osterfeld
Lars Bünnig, Gardelegen	Ina Kabisch, Naumburg	Jürgen Sachtler, Osterfeld
Ines Däumichen, Quedlinburg	Jerome Kageler, Genthin	Hanna Schmid, Magdeburg
Eveline Dölle, Oschersleben	Stefan Kerschner, Siedlung Ziebigk	Bettina Schneider, Braunschwende
Christian Ehrhardt, Magdeburg	Stella Khalafyan, Stendal	Anja Schubert, Teuchern
Christian Ehrhardt, Magdeburg	Steffen Kiesel, Halle	Waldemar Schygulla, Halle
Andreas Engel, Möckern	Johannes Kleine, Wittenberg	Sven Strauß, Sangerhausen
Tino Gaßler, Elbe-Saale	Peter Kurth, Grunddörfer	Steven Trumpf, Oschersleben
Steffen Globig, Staßfurt	Martin Kütz, Schönebeck	Marcel Valentin, Halle
André Gottschalk, Magdeburg	Patrick Lange, Salzwedel	Michael Vogel, Quedlinburg
Heidrun Haupt, Aschersleben	Patrick Lange, Köthen	André Vogel-Teichmann, Quedlinburg
Manfred Haupt, Aschersleben	Maike Lechler, Halle	Otto Voigt, Burg
Oliver Heidrich, Quedlinburg	Jonnah Lehnhardt, Salzwedel	Dominik Weitz, Hohe Börde
Uwe Heisinger, Burg	Guido Nolte, Magdeburg	Heiko Wetzels, Teuchern
Florian Henke, Gardelegen	Aick Pietschmann, Geiseltal	Alexander Zhao, Dessau

Termine

26. Mai 2015 - Im Ernst-Reuter-Haus findet ab 18 Uhr die **AGS-Landeskonferenz** statt. Neben der inhaltlichen Beratung wird an diesem Tag ein neuer AGS-Landesvorstand gewählt.

29. Mai 2015 - Im Ernst-Reuter-Haus Magdeburg findet ab 17.30 Uhr die **Landeskonferenz der ASF** statt. Neben der Wahl eines neuen Landesvorstandes ist für die Ankündigung vielleicht vor allem der Input von Jana Belschner, EAF Berlin (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin

e.V.), zu Frauen in der Kommunalpolitik interessant. Für Rückfragen steht Chris Henze (0391/5365616, chris.henze@spd.de) zur Verfügung.

27./28. Juni 2015 - In der Magdeburger Stadthalle findet die diesjährige **Landesdelegiertenkonferenz der Jusos** statt.

30. Juni 2015 - Um 10 Uhr beginnt im Roncalli-Haus Magdeburg die **Landeskonferenz der AG 60plus**. Neben der Antragsberatung steht die Wahl eines neuen Landesvorstandes auf der Tagesordnung. ■

Öffentliche Einladung
Landeskonferenz der AG 60plus als Vollversammlung

Der Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft 60plus informiert, dass die diesjährige turnusmäßige Landeskonferenz zur Wahl des neuen Vorstandes als Vollversammlung zu Dienstag, den 30. Juni 2015 10.00 Uhr einberufen wird. Hierdurch sind alle Mitglieder im Alter von 60+ zur Teilnahme eingeladen.

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl von Präsidium
3. Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
4. Grußworte
5. Rede von Gerhard Miesterfeldt (Landtagsvizepräsident)
6. Rechenschaftsbericht des Vorstandes mit Aussprache
7. Antragsberatung
8. Wahlen zum Vorstand, den Delegierten zur Bundeskonferenz und von unseren Kandidaten
9. für den Bundesausschuss und Bundesvorstand
10. Schlusswort

Die Kreis- und Stadtvorsitzenden werden aufgefordert, die Teilnahme ihrer jeweiligen Mitglieder zu sichern und über ihren Vorstände zu organisieren. Insbesondere sind Bewerbungen zur Kandidatur zum neuen Vorstand 2015/17 erforderlich.

In Anbetracht der Bedeutung, welche die rd. 45% 60plus - Mitglieder im Landesverband haben, ist eine zahlreiche Teilnahme aus den Stadt- und Kreisverbänden wünschenswert. Die Meldungen der Teilnehmer sind über die verantwortlichen Regionalgeschäftsführer an die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg zu richten.

Jeder Teilnehmer wird nach Meldung fristgemäß eingeladen.

Oliver Draber
Landesgeschäftsführer

Norwin Dorn
Vorsitzender der AG 60plus

Rote Rathäuser



Wahlkämpfe sind am schönsten, wenn man am Ende gewonnen hat. Das gilt für Last-Minute-Siege im Bundestagswahlkampf genauso wie für OB-Wahlen, vor allem wenn man durch zwei Wahlgänge muss. In den letzten Wochen konnten auch wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten das süße Gefühl des Sieges kosten. In Gardelegen eroberte Mandy Zepig mit 60,2 Prozent in der Stichwahl (erster Wahlgang 43,9 Prozent) das Rathaus. Das

gleiche Kunststück gelang Sven Wagner in Staßfurt (23,5 Prozent/ 55,5 Prozent/Stichwahl).

In Köthen gelang der reibungslose Übergang. Nachdem Amtsinhaber Kurt-Jürgen Zander nicht mehr angetreten war, ging die SPD mit Bernd Hauschild ins Rennen. Mit 37,9 Prozent im ersten Wahlgang und 56,1 Prozent in der Stichwahl bleibt die Bachstadt fest in sozialdemokratischer Hand.

Gleiches gilt auch für die Landeshauptstadt Magdeburg, wo die Bürgerinnen und Bürger keinen Zweifel daran ließen, wie zufrieden sie mit der Arbeit ihres alten und neuen Stadtoberhaupts sind. Lutz Trümper erreichte 69,2 Prozent – im ersten Wahlgang! – und darf nun die nächsten sieben Jahre die Geschicke der Elbestadt leiten.

Einen ebensolchen Achtungserfolg erzielte Benjamin Kanngießer in Oschersleben. Der 34-jährige Volkswirt trat zu seinem ersten hauptamtlichen Mandat an und erreichte im ersten Wahlgang mehr als beachtliche 60 Prozent. Neben der Feier vor Ort geben die Erfolge auch einen Fingerzeig in die Zukunft. Wahlkampf lohnt sich! ■

Preußischer Protestant

Aschermittwoch der SPD Altmark

Einen Sack mit geschreddertem Papier schleppte der SPD-Landtagsabgeordnete Ralf Bergmann am politischen Aschermittwoch in den Osterburger „Kanzler“. Vor Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus der ganzen Altmark, die



sich dort traditionell zum politischen Aschermittwoch trafen, spielte der Landtagspolitiker auf die Vernichtung von Ordnern mit Beweismaterial im Stendaler Sparkassen-Skandal in der Asservatenkammer der Magdeburger Staatsanwaltschaft an. „Immerhin ist Dank der gründlichen Schredderarbeit das Stendaler Bankgeheimnis gewahrt worden“, sagte Bergmann. Als „Teufelin“ kam die SPD-Bundestagsabgeordnete Marina Kermer, die sich passend zur Regierungskoalition in der Bundeshauptstadt in schwarz-rot gekleidet hatte. Die Parlamentarierin ging ebenfalls auf das Stendaler Geldinstitut ein, nahm sich aber auch die schwarze Politik Konkurrenz im Land vor. Allen voran den CDU-Landesvorsitzenden und Verkehrsminister Thomas Webel. Der habe bei der Autobahn keinen Plan, befand die Kermer. „Denn die Auflagen waren früh bekannt, er aber ist lieber zu Demos gerannt“.

Webels Ministerkollege Stephan Dorgerloh outete sich hingegen als „preußischer Protestant“, der vor dem Aschermittwoch in Osterburg zum letzten Mal Fasching gefeiert habe, „als die Kinder um mich herum Halstücher trugen“. Der Kultusminister bat auch um Verständnis, dass der Landtagsabgeordnete Tilman Tögel nicht bei dem närrischen Kehraus dabei sein könne. „Schuld daran ist ein Seminar, das Tilman Tögel heute in Stendal für organisierte Christdemokraten gibt. Das Thema: Warum darf ich eine Wahl nicht fälschen?“ Dorgerloh schwärmte von der Altmark, in der er zuletzt auch zwei große Theatertalente entdeckt habe. Bei dem einen würde es sich um den Stendaler Theater-Intendanten Alexander Netschajew handeln, das noch größere Talent sei aber Edith Braun, kommentierte der Minister launig.

Nach einen Seitenhieb auf die AfD („Alte Herren für DMark“) nahm Dorgerloh den „Dumpsinn von Pegida, Legida, Magida und allen anderen -idaisten“ aufs Korn. Ralf Bergmann griff den Faden auf. „Bei dem Islam der Widerstand, der endet meist am Dönerstand“, scherzte der Landtagsabgeordnete. ■

„Brüder zur Sonne ...“

18. Politischer Aschermittwoch der SPD Harz

In Silstedt fand der traditionelle Politische Aschermittwoch der SPD im Harz statt. Das Motto „Brüder zur Sonne ...“ wurde mehr oder weniger melodisch angestimmt. Der angekündigte Finanzstaatssekretär Jörg Felgner alias Hausmeister Horst Müller, in der Rolle eines „Facility Managers, der für 8,50 Euro in einer Ich-AG arbeitet“, zeigte seine humorige Seite. Mit Jörg Felgner habe er gemeinsam, dass er gerne streicht, sagte Müller. Und bezogen auf den Privatbereich steckte „ein bisschen Jens Bullerjahn in uns allen.“ So schunkelten auch die Organisatoren Mario Hennig und Elke Stutzkowski mit ihm gemeinsam zu „Wer soll das bezahlen?“

Mario Hennig verband danach weltpolitische Themen und mit Harzer Lokalcolorit und war damit auch bei Peter Gaffert an der richtigen Adresse. Er sah das Verhalten von Linke und CDU in Wernigerode, die Vorlagen blockierten, als „Hauch von Nationaler Front.“ Trotzdem wollen sie „bei jeder Einweihung von Investitionen – die sie nach Beschluss dann oft wieder infrage stellen – in der ersten Reihe stehen und das Band durchschneiden. Vor solchen Terminen gehen in Wernigerodes Fachgeschäften schon mal die Scheren aus, da mancher von ihnen die eigne Schere mitbringt.“

Gaffert weiter: „Für das OB-Amt braucht es formal ja nur geringe Anforderungen, 18 Jahre und deutsche Staatsbürgerschaft, trotzdem haben es CDU und Linke nicht



geschafft einen eigenen Kandidaten aufzustellen“, sagte der Amtsinhaber. „Obwohl eine ortsbekannte Landtagsabgeordnete sich wohl gern selbst ins Rennen gebracht hätte. Doch scheinbar reichten 1000 Zeitungs-Fotos und der Satz ‚ich nehm das mal mit‘ – egal zu welchem Thema – nicht aus, um Kandidatin zu werden.“

Aber auch Gaffert wurde Gegenstand des Witzes. Kreisvorsitzender Ronald Brachmann bezeichnete ihn „Nach-Bürgermeister“, meinte damit allerdings „Noch-nicht-inder-SPD-Bürgermeister.“ Am Ende rundeten Thomas Just als Eisenbahner, der einige spezifische Harzer Themen aufspießte, und Marcus Tanzen den Abend ab. ■

Union ohne Angriffsfläche

Politischer Aschermittwoch in Köthen

Das Köthener Schloss war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der SPD-Landesverband zum diesjährigen Politischen Aschermittwoch eingeladen hatte. Zahlreiche Genossinnen und Genossen hatten sich auch in diesem Jahr auf den krönenden Abschluss der Karnevalssession gefreut. Die SPD-Landesvorsitzende Katrin Budde eröffnete den Abend und verwies die auf die anstehenden Kommunalwahlen. Sowohl in Köthen als auch in der Landeshauptstadt Magdeburg wurde in den folgenden Wochen ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Im Hinblick auf die Landtagswahlen im kommenden Jahr gab sich die Landesvorsitzende kämpferisch und erklärte, dass sie die Staatskanzlei ins Visier nehme. Mit Blick auf die politische Lage im In- und Ausland rechnete Budde mit der islamkritischen „Pegida“-Bewegung ab und betonte: „Ihr seid ganz sicher nicht das Volk.“ Auch vor dem derzeitigen Koalitionspartner auf Landes- und Bundesebene machte sie keinen Halt: „An dieser Stelle wäre nun die CDU an der Reihe, doch die tut derzeit nicht viel. Nicht einmal Seehofer liefert eine Vorlage.“ Außerdem verteidigte Budde den Mindestlohn, der bereits kurz nach seiner Einführung auf Gegenwind gestoßen war. „Viele, die



über den Mindestlohn schimpfen, würden für das Geld morgen nicht einmal aufstehen.“

Anschließend kommentierte das Köthener Gesangsduo „Die Ziethebäpers“ mit viel Humor die politischen Ereignisse. So sangen Hannes Donath und der Landtagsabgeordnete Ronald Mormann „Loof, mei Sachse loof“ und spielten damit auf die „Pegida“-Bewegung in Dresden an. „Lässt von Nazis dich benutzen, um dein Dresden zu beschmutzen.“ Nach einer Zugabe sorgten die Cheerleader der Ersten Köthener Karnevalsgesellschaft KUKAKÖ 1954 e. V. für gute Stimmung.

Der Hauptredner des Abends war der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Prof. Dr. Karl Lauterbach. Sein Zynismus machte vor keiner Partei halt. Erneut bekam die CDU ihr Fett weg: „Die schlanken Inhalte der Union bieten uns heute wenig Angriffsfläche.“ Lauterbach stellte fest, dass Ursula von der Leyen alles wolle, aber nichts umsetze. „Besser als Sahara Wagenknecht, die nichts will und nichts umsetzt.“ Den Zulauf bei „Pegida“ und bei der Alternative für Deutschland erklärte Lauterbach damit, dass 2015 das Jahr des Schafes in der Chinesische Astrologie sei. Auch vor den eigenen Reihen machte er keinen Halt: „Bei ‚Pegida‘ haben wir unsere stärkste Waffe eingesetzt. Sigmar Gabriel ist hingegangen.“

Am Ende gab er – ganz Mediziner – allen Anwesenden einen Rat: „Nicht rauchen und Sport treiben verhindern einen Herzinfarkt, so lebt man lange genug, um noch die Demenz zu erleben.“ Zum Schluss konnte sich Karl Lauterbach über eine Flasche Wein aus Sachsen-Anhalt freuen. Katrin Budde beendete den Abend und stellte fest: „Nächstes Jahr wird in Sachsen-Anhalt gewählt und da ist Jahr des Affen.“

Hanna Schmid ■

Impressum:

V.i.S.d.P.: Oliver Draber
Redaktion: Dr. Falko Grube
Gestaltung: Jörn Rößler
Beiträge an:
pressesprecher@spd-sachsen-anhalt.de
Anschrift:
SPD-Landesgeschäftsstelle, Redaktion WiSA,
Bürgerstraße 1, 39104 Magdeburg